

Karfreitagsgeschehen – und was es für die Familie bedeutet (Kol 2,13-14; 3,17-21)

Geschichte aus dem amerikanischen Bürgerkrieg (Schlacht bei Fredericksburg, 11.– 15. Dez. 1862). «Der Kampf tobt. Gewehr- und Artillerief Feuer allenthalben. Schrecklicher Lärm. Hunderte von Soldaten liegen tot oder verletzt auf dem Schlachtfeld – von beiden Kriegsparteien (Unionisten und den Konföderierte). Verzweifelte Schreie, röcheln von Sterbenden. Soldat Richard Kirkland hält das Stöhnen und Schreien der Verwundeten nicht mehr aus, verlässt gegen den Willen seiner Vorgesetzten die Deckung um den Soldaten, die in ihrem Blut liegen, Erleichterung zu bringen, egal ob Freund oder Feind. Seine Kameraden und Vorgesetzten warten darauf, dass er erschossen wird. Aber allmählich klingt der Schiesslärm ab, verstummt das Gewehr- und Kanonenfeuer. Gefechtspause, Zeit, Verletzte und Tote zu bergen!

Ein schwaches Bild auf Karfreitag: Gott ist bestürzt über die Bosheit der Menschen. Alles Reden, Warnen, Strafen nützt nichts. Dann schickt er seinen Sohn auf die Erde. Jesus wirft sich in die Bresche und stirbt. Aber wer sich an ihn klammert, lebt! Im Gegensatz zu Kirkland kommt Jesus «im feindlichen Feuer um». Unschuldig wird er ans Kreuz genagelt – und bezahlt damit für die Schuld der ganzen Menschheit. Er stirbt, aber wer glaubt, erfährt Vergebung seiner Schuld und wird mit ewigen Leben beschenkt.

Predigttext (Evangelium in Kurzform!) (Kol 2,13+14).

In Kolosser 1 schreibt Paulus, wie Jesus die Menschen durch seinen Tod am Kreuz mit Gott versöhnt hat. In Kolosser 2 schreibt er, was das für die Menschen bedeutet, die an Jesus Christus gläubig geworden sind. Dafür braucht er drei charakterisierende Begriffe. Wer an Jesus glaubt, ist mit ihm ... mitbegraben (V12), ... mitauferweckt (V12b), ... mit ihm lebendig gemacht (V13)! Mit anderen Worten: Durch den Glauben an den stellvertretenden Tod Jesu am Kreuz kommt der Mensch in Übereinstimmung mit Christus. **Wer an Jesus glaubt, ist mit IHM im Gleichlauf, oder «synchronisiert».** Was Jesus betraf, betrifft auch den Glaubenden: Mit IHM gestorben / begraben – mit IHM auferweckt - mit IHM «mitlebendig gemacht»! Die Vergangenheit ist bereinigt, alle Schuld vergeben, der Schuldbrief ans Kreuz genagelt (mit anderen Worten – die Rechnung bezahlt!)

Karfreitag (was Jesus getan hat)

Der Tag, an dem Jesus von den römischen Soldaten ans Kreuz geschlagen wird und stirbt, ist ein Einschnitt in der Welt- und Heilsgeschichte! Am Kreuz wird abgerechnet, der Preis für die Erlösung des Menschen bezahlt. Die Schuld der ganzen Menschheit wird auf Jesus gelegt und mit IHM zusammen ans Kreuz genagelt. Es ist der schwärzeste – und zugleich der hellste Tag in der Weltgeschichte – zusammen mit Ostern. Die Sonne verliert ihren Schein. Nacht legt sich über das Geschehen. Jesus befiehlt seinen Geist in die Hände des Vaters. Der Vorhang im Tempel zerreisst! Dem röm. Hauptmann, verantwortlich für die Vollstreckung des Todesurteils, fällt es wie Schuppen von den Augen: Dieser Jesus ist unschuldig, er ist wirklich Gottes Sohn! Die Zuschauer schlagen sich an die Brust und rennen nach Hause, fliehen den Ort der Kreuzigung! Aber zur gleichen Zeit wird sichtbar, wie gross der Sieg ist, den Er mit seinem Tod erungen hat (Erstfrucht): Gräber öffnen sich, Tote kehren zum

Leben zurück, erscheinen ihren Lieben ... Ein Heer von AT-Gläubigen marschierte, mit Jesus Christus an der Spitze, im Triumphzug ins Paradies, unter ihnen auch der Schächer!!! (Mt 27,51-53)!

Als Jesus am Kreuz schreit, es ist *vollbracht* – ist Gewaltiges vollbracht: Jesus hat den Preis für die Schuld der ganzen Welt bezahlt - auch für meine Schuld. Wer dem Gottessohn glaubt, ihn um Vergebung seiner Schuld bittet, erlebt, dass sein Schuldbrief zerrissen wird. Der Schuldbrief, welcher auf meinen Namen ausgestellt war – wird von Gott zerrissen! Jetzt sieht mich Gott durch Jesus als wiederhergestellt an, bekleidet mit dem Kleid der Gerechtigkeit! Die Hammerschläge von Golgatha können bis heute gehört werden. Wer sie hört und glaubt, wird gerettet!

Schuld getilgt (Eintrag gelöscht)

Jeder Mensch steht bei Gott in der Kreide! Niemand hat sich an seine Anweisungen / Gebote gehalten. Jeder Mensch ist im Innersten korrupt, missachtet Gottes Gebot, tut nicht, was Gott will, sondern hört auf sein selbstsüchtiges Herz. Das hat ihn vor Gott schuldig gemacht! Vor Gott sitzt jeder Mensch auf der Anklagebank – gewogen, aber zu leicht empfunden (Dan 5)! Vor Gott gibt es keinen Gerechten! Vor Ihm hat niemand ein Alibi, nützt der beste Verteidiger nichts. Gott kennt die verborgenen Gedanken unseres Herzens, die dunklen Flecken des Herzens. Alle sind wir Sünder, kommen bei Ihm zu kurz (Röm 3,23). Wer das erkennt, spricht zusammen mit David: «*Wo soll ich hin fliehen vor deinem Zorn? Wo soll ich mich verstecken vor deinem Grimm*» (Psalm 139,7)!

Schulden drücken, belasten, besonders, wenn sie nicht getilgt werden können. Materieller Schaden kann ersetzt werden, aber immaterieller Schaden nicht. Betrügereien, Übervorteilung, unbarmherzige Kritik, Rufmord, Afterreden, Untreue, Lügen, ungezügelter Augenlust, Hinterhältigkeit, Heuchelei, Betrügereien, Feigheit, Ehebruch, sexuelle Zügellosigkeit, Verachtung sind nur eine Auswahl davon. Was für eine Erleichterung für einem Schuldner/Sträfling, wenn sein Eintrag im Strafregister gelöscht, die Schuld vergeben, der Leumund wiederhergestellt ist! Wenn sich die Gefängnistüren öffnen und er den Weg in die Freiheit antreten kann. Wieviel grösser ist diese Erleichterung, wenn Gott einem Menschen seine Lebensschuld vergibt – wenn er von Gott als «gerecht» erklärt wird, die Schuld einfach weg ist! Wenn er keine Angst mehr vor Strafe und Tod, vor der Ewigkeit haben muss. Wenn er wieder ruhig schlafen kann. Wenn tiefe Gewissheit im Herzen Raum gewinnt: Ich habe Frieden mit Gott.

Das haben afrikanische Sklaven in den USA in einem Lied ausgedrückt: «**The old account was setted long ago**» **Liedinhalt:** „Im Himmel gibt es ein Strafregister, dort sind die Missetaten aller Menschen, auch von mir, aufgeführt! Aber meine Schuld ist vergeben, der Eintrag gelöscht! Die Schuld wurde vor langer Zeit von Jesus übernommen! Am Kreuz hat er für mich das geforderte Lösegeld bezahlt! Als ich IHN auf den Knien um Vergebung bat, hat er meine Schuld getilgt. Mir ist vergeben! Der Schultschein gelöscht.“

Flucht zu Gott

Wer seine Schuld erkennt - durch den Heiligen Geist, durch die Bibel und die Predigt – darf sich Jesus an die Brust werfen, Ihn

um Vergebung bitten, ähnlich dem Verbrecher am Kreuz: «*Herr, gedenke meiner, wenn du im Paradies bist*» (Lk 23,39-43). Jesus ist der einzige Weg zurück zu Gott (Joh 14,6). Sich seiner Schuld bewusstwerden, sie vor Jesus bekennen und seinem stellvertretenden Tod am Kreuz glauben ist der Weg zum Heil. Das tat jener Zöllner, von dem Jesus erzählte: Er sass schuldbe- wusst zuhinterst im Gotteshaus. Er getraute nicht, sein Ange- sichts zu erheben. Er schlug sich an die Brust und betete: «*Gott, sei mir Sünder gnädig*» (Lukas 18,13)! Jesus sagte über den Zöll- ner: «*Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus...*» Bei Jesus, ist jeder willkommen, der reinen Tisch machen will, seine Schuld bekennt. Er schickt niemand fort. Er vergibt, bekleidet den Sünder mit dem Kleid der Gerechtigkeit! Gott ist es dann, der den Schuldeintrag in seinem Buch löscht.

Flucht von Gott

Viele Menschen handeln ganz anders. Sie suchen Ausreden, verweisen auf die Umstände oder klagen andere Menschen an (Schuldverschiebung). Um sich der Rechenschaft zu entziehen, behaupten sie, dass es Gott gar nicht gibt. Das ist ein fürchterlicher Irrtum, der ins Verderben führt! Nur wer schonungslos ehrlich mit sich selbst ist, findet Vergebung.

Karfreitag: Auswirkungen für die Familie (Kol 3,17-21)

(Die christliche Haustafel (siehe auch Eph 5,22-33))

Nach dem Text mit dem zerrissenen Schuldbrief erklärt Paulus den Kolosern, was das Opfer Jesu für Auswirkungen auf das Leben hat.

Das sind keine Empfehlungen, sondern Anweisungen! Paulus schreibt, wie sich der Glaube an den Gottessohn auf das Familienleben auswirkt, denn im Glaubenden ist ein neuer Geist eingezogen, der Heilige Geist. Der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Das «Ego» wurde entthront und Jesus hat den Platz auf dem Lebensthron eingenommen. Es hat ein Herrschaftswechsel stattgefunden hat. Jetzt regiert nicht mehr der «alte Mensch», sondern der «in Christus erneuerte Mensch»! Petrus sagt es übrigens ähnlich: «*Denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fussstapfen*» (1 P 2,21). Weil Jesus durch seinen Geist im Glaubenden lebt, ist er mit IHM synchronisiert, aufs Engste mit ihm verbunden. Dieser Geist von Christus ist es, der uns zum neuen Leben befähigt, ja, geradezu drängt, weil die Liebe Christi in unsere Herzen ausgegossen ist (2 Kor 5,14)! Darum handeln wir «synchron» mit IHM! Der gelesene Text drückt aus, was das im Leben, in der Familie bewirkt:

- *Was ich tue, tue ich für Jesus!*
- *Frauen, ordnet euch euren Männern unter ... (die Zeit fehlt, um das auszuführen)*
- *Ihr Männer, liebet eure Frauen und kränkt sie nicht ... Kinder, seid euren Eltern gehorsam ...*
- *Väter, behandelt eure Kinder nicht zu streng ...*

Vielleicht sind wir mit dem zweiten Punkt nicht einverstanden (Gott erträgt unsere Fragen, trotzdem, sein Wort ist wahr). Aber alle finden wir, dass die Anweisungen an die Männer, die Kinder und die Väter sehr angebracht sind! Gottes Anweisungen sind immer gut – auch wenn wir sie nicht verstehen.

Paulus geht in Bezug auf das praktische Leben von Jesusnachfolgern noch weiter. Wie Jesus Unrecht litt, als er am Kreuz

starb, so sind auch Christen bereit, Unrecht um Jesu willen zu leiden. (1 Kor 6,7+8, Mt 5,39). Wau! Das geht weit über Ehe und Familie hinaus, ist aber möglich, wenn wir mit Christus «verbunden sind, im Gleichlauf» mit ihm sind (mitgestorben, mitbe- graben, mit auferweckt, mitlebendiggemacht)! Paulus spricht davon, dass Christen den alten Menschen ausgezogen haben und den durch Christus erneuerten Menschen angezogen ha- ben (Kol 3,9+10; Eph 4,22).

Durch Christus kommt der Geist der Sanftmut in unser Leben. Die Sanftmütigen verzichten auf ihr Recht. Sie dulden, wenn sie übergangen werden. Sie lassen alles Recht bei Gott. Ihr Leben zeigt, dass sie nicht zu dieser Welt gehören (Bonhoeffer)!

Schluss

Der durch Christus erneuerte Mensch ist vom Geist Christi er- füllt. Er liebt Jesus über alles und ist ihm zeitlebens dankbar für die Erlösung. Er sucht seine Nähe und es ist sein Wunsch/Wille so zu leben, wie es IHM gefällt! Der erneuerte Mensch hat dann die Oberhand über Sünde und Versuchung, wenn die Verbin- dung mit Jesus eng und fest ist! Darum besuchen wir sonntags den Gottesdienst, um an inneren Menschen gestärkt zu wer- den! Darum feiern wir das Abendmahl und werden in Jesu Ge- genwart durch Brot und Traubensaft gestärkt. Darum lesen wir regelmässig die Bibel und sind immer wieder im Kontakt mit Gott (Gebet). Denn unsere Stärke liegt nicht in uns, sondern da- rin, dass Christus in uns lebt und sich durch uns ausdrückt! Das ist das Geheimnis des wiedergeborenen Christen.

Leider fallen längst nicht alle Christen durch den «erneuerten Menschen» auf! Es gibt Christen, die bleiben den unerlösten Menschen ähnlicher als dem durch Christus erneuerten Men- schen, bleiben Egoisten und Rechthaber! Denn das «alte Ich» gibt keine Ruhe, will immer wieder den Lebensthron besteigen, das Zepter übernehmen. Karfreitag ist eine optimale Zeit, Jesus den Thron des Lebens wieder bewusst zu übergeben, ihn einzu- laden, nicht nur Retter, sondern auch Herr des Lebens zu sein! «Das tat ich für dich – was tust du für mich?!»

Gedanken für die Kleingruppen

- Dank an Jesus für seine unermessliche Liebe, sein Opfer an meiner Stelle.
- Wie kann ich «besser» mit Jesus in Gleichlauf kommen (mit Jesus synchronisiert sein)?
- Was bedeutet Hebräer 12,1b+2 für einen Christen: «Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande geringachtete und sich ge- setzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.»
- Warum ist zwischen Gottes Wort und meinem Leben oft eine so grosse Diskrepanz?
- Worauf legt der Heilige Geist gegenwärtig seinen Finger in meinem Leben?